

VORWORT	9
DANK	11
I EINLEITUNG	13
1 Zielsetzung	13
2 Stand der Forschung	15
3 Quellenlage	18
4 Typologie der Zeichnungen Couvens	20
4.1 Das »Baubüro« Johann Joseph und Jakob Couvens ..	21
4.2 Entwurfsgenese	22
4.3 Kriterien zur Klärung von Zuschreibungsfragen	35
4.4 Johann Joseph Couvens privates Planarchiv	41
4.5 Zeichnungen in weiteren Archiven	44
5 Systematik des digitalen Katalogs	52
II JOHANN JOSEPH COUVEN · LEBEN UND WERK	53
1 Die Familie Couven	53
2 Lehrjahre: auf dem Weg in reichsstädtische Ämter ..	55
3 Stadtarchitekt: Die im Anstellungsgesuch 1739 erwähnten Projekte	61
3.1 Öffentliche Aufträge der Reichsstadt Aachen	62
3.2 Bauten für das Patriziat	65
3.3 Entwürfe für Sakralbauten	71
4 Das Amt des Stadtsekretärs, 1742	77
5 Profilierung zum Stadtarchitekten: die nicht erwähnten Projekte	78
III AACHENER KONTEXT	87
1 Die lokale Bautradition nach dem großen Stadtbrand 1656	87
1.1 Pläne von Mefferdatis als Grundlage für Entwürfe Couvens	88
1.1.1 Wohn- und Wirtschaftsbauten	88
1.1.2 Kirchen und Klöster	102
1.1.3 Gutachtertätigkeit	106
1.2 Pläne von Schlaun und Couven in Niederländisch Limburg	111
1.2.1 Kapuzinerkloster in Wittem	112
1.2.2 Pfarrkirche in Eys	115
1.2.3 Schloss Neubourg	118
1.3 Couvens Architekturrisse als Medium des Ideentransfers	124
IV FRANZÖSISCHER KONTEXT	129
1 Französische Vorlagewerke und ihr Rückbezug auf die gebaute Architektur	129
2 Einfluss französischer Vorlagen auf Couvens Wohnhausarchitektur	135
2.1 Typologie der Grundrisse	135
3 Ein Jagdschloss für den Lütticher Fürstbischof in Belgisch-Limburg	151
3.1 Entwürfe für ein »Hôtel« am Markt von Maaseik ..	153
3.2 Entwürfe für eine »Maison de plaisance« im Südwesten der Stadt	158

4	Couvens Entwürfe im Spannungsfeld zwischen Kopie und Kreativität	170
V	THEORETISCHER KONTEXT	173
1	Couven im architekturtheoretischen Diskurs.	173
2	Das Manuskript über die »Säulen-Ordnung« aus dem Jahre 1758.	176
2.1	Die geometrische Darstellung der Säule von der Basis bis zum Gebälk.	178
2.2	Das »GeneralModul« der Säulenordnungen.	179
2.3	Die Erfindung der nationalen Ordnung »Teutonica«	183
3	Exkurs: die Säulengenera in der gebauten Architektur	187
VI	ENTWURF UND REALISIERUNG VON BAUPROJEKTEN IN DEN JAHREN 1746 BIS 1750.	191
1	Aachen im Aufschwung	191
1.1	Der Aachener Friedenskongressim Jahre 1748	193
1.2	Komödien- und Gerichtshaus	199
1.3	Städtische Kureinrichtungen	210
2	Schlossentwürfe.	216
2.1	Gut Kalkofen in Aachen.	217
2.2	Struthers Castle in Fife/Schottland.	222
2.3	Schloss Jägerhof in Düsseldorf	230
3	Sakralarchitektur	238
3.1	Abteikirche St. Johann Baptist in Aachen/Burtscheid	241
3.2	Pfarrkirche St. Michael in Aachen/Burtscheid	247
3.3	Ungarnkapelle am Aachener Münster.	252
4	Fazit: der Erfahrungshorizont des Architekten und Ingenieurs Couven.	259
5	Übersicht	261
VII	ANHANG	263
1	Quellen	263
1.1	Gesuch J. J. Couvens um die Position als Stadtarchitekt (1739).	263
1.2	Memoriale des Architekten und Sekretärs J. J. Couven (1751)	264
1.3	Demission J. J. Couvens aus dem Amt als Stadtsekretär (1760)	266
2	Bibliographie	267
2.1	Verzeichnis der Quellen	267
2.2	Publikationen des 18. Jahrhunderts.	268
2.3	Literaturverzeichnis	269
3	Abbildungsverzeichnis	280
	Hinweise zur Nutzung des digitalen Katalogs »J. J. Couven Gallery«	283
	Index	284
	Personenregister	284
	Ortsregister	285
	Sachregister: Projekte J. J. Couvens.	285
	Sachregister: Einzelformen	286